Mosaik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **34 (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rudolf Stüdeli zum 50. Geburtstag

Am 23. März 1977 konnte Dr. Rudolf Stüdeli seinen fünfzigsten Geburtstag feiern. Rudolf Stüdeli ist in Solothurn aufgewachsen. Der wache politische Geist, der dieser Stadt noch heute eigen ist, hat ihn geprägt. Ich bin kaum je einem so politisch geschulten «Nichtpolitiker» begegnet, wie Rudolf Stüdeli ihn verkörpert. Wir verstehen uns recht, politisch meint hier öffentliche Anliegen, das Denken in Kategorien öffentlicher Interessen. Die Ausbildung hierzu holte er sich als Jurist an der Universität Bern und in der Folge als juristischer Sekretär des solothurnischen Baudepartements. Stüdeli wird wohl kaum tagelang hinter verschlossenen Türen über einem besonders verzwickten Rekurs gebrütet haben. Ich sehe ihn auf Tagfahrt, die Dinge im Wirklichen zu sehen, um dann, durchaus in rechtsstaatlicher Abwägung, beförderlich seinen Entscheid zu treffen.

Es war eine der Sternstunden der schweizerischen Landesplanung, als er 1959 zum hauptamtlichen Leiter der Vereinigung für Landesplanung gewählt wurde. Er hat sich rasch in die durchaus nicht einfache Gedankenwelt der Raumplanung eingearbeitet. Seither verfolgt er eine konsequente Linie, die nicht ohne Einfluss auf manche rechtliche Erlasse blieb. Stüdeli hat mit geschultem Blick die ideologischen Fallstricke erkannt, die hinter dem einen oder andern hochgemuten Postulat der Raumplanung stecken. Er ist nicht darüber gestolpert. Hartnäckig und zäh ist er einen realistischen Weg in der Landesplanung gegangen.

Er hat Prioritäten gesetzt und das Nötige gesucht, ohne sich in einem Wunschdenken zu verlieren, auch wenn dieses Wunschdenken zeitweilig populär sein mochte. Dass die Landesplanung nach der Ablehnung des Raumplanungsgesetzes nicht einfach in die politische Verdrängung geraten ist, verdanken wir nicht zuletzt Rudolf Stüdeli und der von ihm vertretenen Vereinigung.

Mit fünfzig Jahren verdient man im Grunde noch keine allzu breite Laudatio. Die besten Jahre stehen ja noch bevor und mit ihnen die Bewährung, die letztlich zählt. Lasst uns deshalb neugierig beobachten, wie Rudolf Stüdeli den Weg aus dem Sturm und Drang in eine abgeklärte, weise Phase findet, ohne den so charakteristischen Bürstenschnitt und die kecken Schmetterlinge im Kragen abzulegen. Zu weise, nicht wahr, ist doch auch nicht besonders zuträglich.

Wir gratulieren!

Hs. Aregger
und viele Freunde

Die Vogt-Schild AG und die «plan»-Redaktion schliessen sich dieser Gratulation an und freuen sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Zwei Grossaufträge für Von-Roll-Umwelttechnik

Das Departement Umwelttechnik der Von Roll AG konnte in Japan zwei Verkaufserfolge erzielen. Für 6 Mio. Franken baut die Firma auf der Hauptinsel Honshu eine komplete Müllverbrennungsanlage. Die beiden Öfen leisten 50 Tonnen in 8 Stunden. Ein Wärmeaustauscher erzeugt gleichzeitig Heisswasser für den Eigenbedarf und die Heizung. Die Dreimillionenstadt Osaka lässt bereits die fünfte Von-Roll-Anlage errichten. Bereits im Jahre 1962 hatte die zweitgrösste Stadt Japans eine Müllverbrennungsanlage mit Wärmeverwertung und Energiegewinnung bestellt. Die neue Anlage besteht aus zwei Ofen-Kessel-Einheiten mit einer Durchsatzleistung von je 360 Tagestonnen Müll. Die Rauchgase werden in einem Elektrofilter und zusätzlich in einem Nasswäscher gereinigt, um den strengen japanischen Umweltschutzgesetzen zu genügen. Der Auftragswert beträgt ohne den baulichen Teil rund 50 Mio. Franken.

Verkehrskonzeption – Verkehrspolitik

Die Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz und das Gottlieb-Duttweiler-Institut führen am 15. April in Rüschlikon eine Informationstagung mit dem Thema «Von der Verkehrskonzeption zur Verkehrspolitik» durch. Bundesrat Willi Ritschard hat das Patronat übernommen. Dabei werden Verkehrsfragen behandelt, die im Zusammenhang sowohl mit dem Umweltschutz wie mit der Planung stehen.

Naturschutzgebiet auf Waffenplatz

Nachdem im vergangenen Sommer das Schmittmoos auf dem Waffenplatz Thun geschützt worden ist, errichtete der Regierungsrat des Kantons Bern auf dem Waffenplatzareal in Wangen an der Aare ein weiteres Naturschutzgebiet. Eine feuchte Senke an der Strasse Wangen–Walliswil und der anschliessende Nasswald mit einer Fläche von acht Hektaren bleiben weiter der Pflanzen- und Tierwelt erhalten.

Seminar «Abfallwirtschaft»

Am 5. und 6. Mai findet in Wien das erste Seminar «Abfallwirtschaft» an der Technischen Universität Wien statt. Es ist dem Stand der Müllkompostierung und den Entwicklungstendenzen in Österreich, in der Bundesrepublik Deutschland und in der Schweiz gewidmet.

Buchbesprechung

Der Abbau von Steinen und Erden kann zu schwerwiegenden Verletzungen der öffentlichen Interessen führen, etwa des Natur-, Landschafts- oder Gewässerschutzes. Der vorliegende Bericht des ORL-Instituts zeigt Wege auf, wie eine Gesamtkonzeption im Rahmen der Raumplanung die verschiedenen Interessen aufeinander abstimmen könnte. Die Konzeption stellt eine Grundlage für Planung, Bewilligung und Durchführung einzelner Abbauvorhaben dar.

B. Schubert, Ausscheidung und Neugestaltung von Abbaugebieten für Steine und Erde, Berichte zur Orts-, Regional- und Landesplanung Nr. 36, Zürich 1976.